

Sonntag, 22. März 2026_5. SONNTAG DER QUADRAGESIMA A

Ez 37, 12b-14, Röm 8, 8-11, Joh 11, 1-45 (Kf: Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45)

VA 18.00 Domkirche St. Stephan, 8.30 Wartberg, 10.00 Stoitzendorf, 19.15 Domkirche St. Stephan

Liebe Schwestern und Brüder,

zehn Tage und schon ist man ein anderer Mensch. Glücklicher, gesünder, selbstbewusster, „mental und physisch transformiert“ – das ist das Versprechen des Wellness-Centers „Tranquillum House“. Klar, dass so ein Prozess schmerzhaft werden kann. „*Ihr werdet alle sterben*“, erklärt Resort-Leiterin Masha ihren Gästen direkt am ersten Tag. „*Aber ich werde euch zurückholen.*“ Sie selbst hat diese Reise schon hinter sich, wie eine lange Narbe auf dem sonst makellosen Körper beweist. In ihrem früheren Leben als gewissenlose Geschäftsfrau wurde Masha in einer Tiefgarage überfallen und angeschossen. In einer Nahtoderfahrung eröffnete sich ihr das Geheimnis eines glücklichen Lebens – das sie jetzt für teures Geld an ihre Kunden verkauft.¹ Dargestellt in der Serie „*Nine Perfect Strangers*“ – über die neuen Sekten des Wellness-Zeitalters, in dem gezeigt wird, wie schnell die Grenzen zwischen Wellness-Kur und Gehirnwäsche verschwimmen können.

Mit der einzig sicheren Gewissheit des Lebens, der Tatsache, mit der wir leben müssen: dass wir alle irgendwann sterben, konfrontiert uns das heutige EVANGELIUM. Uns, die wir oftmals versucht sind, den Tod aus dem Bewusstsein zu verdrängen. Aber keinem bleibt er erspart. - Auch JESUS nicht. Und das Leben wird flacher, wenn wir den Tod ausblenden. Wenn die Antennen für das Metaphysische oder für Gott eingefahren werden, dann geht eine Perspektive verloren, aus der sich das Leben reflexiv betrachten lässt.²

Mit dem EVANGELIUM sind wir geheißen, dem Tod ins Gesicht zu schauen: denn Lazarus ist tot. Und bereits seit vier Tagen im Grab. Als JESUS kommt. Was ER dann tut: es übersteigt das Verstehen. Wenn ER Lazarus zurückholt ins Leben. Hierher auf die Erde. Eine erstaunliche Zumutung. Bis hin zu Gedanken wie: eine „unmögliche“ Geschichte.

¹ Simon Lukas, Im Wellness-Tempel, in: Christ in der Gegenwart, Nr. 36, 5. September 2021, 19

² vgl. Jan-Heiner Tüch, Minima Theologica. Spuren des Heiligen heute, 166

Gibt's nicht! Oder der jämmerliche Versuch, das Unfassliche durch Schleichwege und begütigendes Zurechtlegen zu ermäßigen. Hier aber ist nichts zu ermäßigen. Denn das plötzliche Dazwischenfahren des Todes legt die Brüchigkeit der abgesicherten Existenz offen.³

Und es ist auch ein zutiefst menschliches EVANGELIUM. Wir begegnen einem JESUS, der Gefühle zeigt. Der im Innersten erregt. Emotional erschüttert ist. Der weint. Weil berührt vom Tod SEINES Freundes Lazarus. Und wir sehen uns in der ewigen Frage: *Glaubst du das?* Sie führt zum Höhepunkt dieser Erzählung: die volle und feste Zustimmung Martas zu JESUS und SEINEM Wort. Weil sie einfach glaubt. Noch bevor sie das Wunder sieht.

Was aber sagt uns die Auferweckung des Lazarus? Uns, die wir in dieses irdische Leben nicht mehr zurückkehren werden. Wohin geht denn die Reise? Irgendwann einmal? Für eine jede und einen jeden von uns. Und die Botschaft sich so leichtfüßig anhört: dass wir leben werden, auch wenn wir gestorben sind. Ja, auf ewig nicht sterben werden.

JESUS will kein theoretisches Wissen vermitteln. Oder einen Katechismus vorlegen. Zum Auswendiglernen. Es geht um das Hier und Jetzt: Ich bin die Auferstehung und das Leben! Sagt JESUS. Und die an JESUS Glaubenden werden es „erfahren“.

JESU Wort ist keine Vertröstung! Es *ist* Trost. Und es hält. Und trägt. In aller Bedrängnis, in allem Kummer, in Krankheit und Abschied, die Boten des Todes sind. Uns, die wir viele Tode sterben im Leben. Ist der Tod eine bleibende Anfechtung für den Glauben. Doch gegen die dunkle Erfahrung steht der Glaube an JESUS, der der CHRISTUS ist. Wie Martha bekennt.

Ihnen allen noch ein frohes Fasten in diesen letzten verbleibenden Tagen der Quadragesima. Verbunden mit dem Wunsch: die Zeit zu nutzen. Trotz Rückschlägen. Manchmal braucht es (halt) länger – und darf es auch – bis man ein „anderer“, ein neuer, lebendigerer Mensch ist!

³ vgl. Tück, ebd., 166